



**Pädagogisches Konzept
des
Süd-Nord Freiwilligendienstprogramms
VAMOS!**



Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Geschichte! Wer sind wir?	3
2	Ziele	4
2.1	soziale und politische Ziele	4
2.2	Persönliche Ziele	5
2.3	Weitere Ziele	6
3	Wer gestaltet die Welt mit?	6
3.1	Freiwillige aus den Globalen Süden	6
3.2	Entsendeorganisationen	7
3.3	Aufnahmeorganisationen	7
3.4	Andere Beteiligten	7
4	Pädagogische Begleitung	8
4.1	Bewerbungsphase und Auswahl	9
4.2	Auswahl und Begleitung der Einsatzstellen	9
4.3	Auswahl und Begleitung der Unterkünfte und Begleiter_innen	10
4.4	Pädagogische Begleitung der Freiwilligen	11
5	Begleitung der Einzel- oder Gruppeninitiative der Freiwilligen	14

1 Unsere Geschichte! Wer sind wir?

Das Programm VAMOS! ermöglicht einen einjährigen Freiwilligendienst im Gebiet der Erzdiözese Freiburg für Jugendliche aus Peru, die zwischen 18 und 28 Jahren alt sind und sich in sozialen, pädagogischen, kulturellen, politischen und/oder ökologischen Organisationen engagieren möchten. Das VAMOS!-Programm ist als Lerndienst für alle Beteiligte konzipiert. Im Vordergrund stehen der gegenseitige Austausch und Begegnungen basierend auf Respekt und Anerkennung, sowie eine kritische Reflexion der eigenen Gewiss- und Gewohnheiten sowie der Kolonialgeschichte.

Im Jahr 2006 gründete eine Gruppe von ehemaligen deutschen Freiwilligen den Verein *Color Esperanza e.V.* in Freiburg. Alle Gründungsmitglieder absolvierten mit der Erzdiözese Freiburg einen Freiwilligendienst in Peru. Getrieben wurde die Gründung von dem Wunsch, das im Rahmen des Freiwilligendienstes in Peru Erlebte nach Deutschland zu transferieren. Ist es nicht ungerecht, dass für Personen des Globalen Nordens ein Freiwilligendienst im Ausland fast schon selbstverständlich, für jene aus Ländern des Globalen Südens¹ jedoch meist unmöglich ist? Das war die Hauptfrage, mit der sich der Verein zu Beginn beschäftigte.

Um diese Diskrepanz zu beheben, schloss sich Color Esperanza **2009** mit der Erzdiözese Freiburg (*Fachstelle Internationale Freiwilligendienste*) zusammen und begründete das *VAMOS!-Programm*, über das bis **2014** zwölf junge Peruaner_innen die Möglichkeit bekamen, einen Freiwilligendienst in verschiedenen sozialen Einrichtungen in Deutschland zu leisten. Begleitet wurden sie dabei von den ehrenamtlichen Mitgliedern von *Color Esperanza* und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste (*FIF*) der Erzdiözese Freiburg. Seit **2010** wird das Programm von den selben Rückkehr-Freiwilligen unterstützt.

Einen enormen Schub erfuhr das Programm **2014** durch die Förderung im Rahmen des *weltwärts-*Programms² des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Zivilgesellschaft. Hierzu schloss man sich bereits **2013** mit der peruanischen Organisation *Voluntades* zusammen, die die Vor- und Nacharbeit des Austauschs in Peru übernahm. Im Rahmen des *VAMOS!-Programms* haben bis 2019 fast 60 Peruaner_innen einen Freiwilligendienst in Deutschland absolviert. Zur Verstetigung der Arbeit und Förderung der Nachhaltigkeit des Programms gründeten **2017** die peruanischen Ex-Freiwilligen wiederum den Verein *Yanapachikun Immer!*³, der in den

¹ Der Begriff „Globaler Süden“ stammt aus den Postkolonialstudien und erweitert den Begriff „Entwicklungsländer“. Gemeint sind Länder, die vom Kolonialismus betroffen wurden oder immer noch von neokolonialen Strukturen betroffen, welche eine starke soziale und ökonomische Ungleichheit fördern.

² *weltwärts* ist ein entwicklungspolitischer Freiwilligendienst für Menschen aus Deutschland und Menschen dem Globalen Süden. Durchgeführt wird der das Programm von verschiedenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen im Globalen Süden und Norden. *weltwärts* versteht sich als Lerndienst, bei welchem der Austausch und das gemeinsame interkulturelle Lernen im Mittelpunkt stehen. Mehr Infos www.weltwaerts.de

³ „Yanapachikun“ bedeutet „Freiwillige“ in Quechua.

Auswahl- und Vorbereitungsprozess der neuen Freiwilligen eingebunden ist. **2019** leisten weitere zehn Personen einen einjährigen Dienst in sozialen, pädagogischen, kulturellen, politischen und/oder Umweltorganisationen im Gebiet der Erzdiözese Freiburg.

Die Organisationen, die das VAMOS!-Programm ermöglichen, verfolgen die folgende Vision:

VAMOS! will zur Entwicklung junger Menschen beitragen, die nach ihrem Freiwilligendienst sich als Weltbürger_innen wahrnehmen, die ihre Lernerfahrungen und ihr persönliches Wachstum einbringen und sich für eine nachhaltige und gerechte Transformation ihres Landes und der Welt einsetzen.

Und möchten die folgenden gemeinsamen Ziele durch das Programm VAMOS! erreichen:

2 Ziele

2.1 soziale und politische Ziele

- **Konkreter Einsatz gegen globale Ungerechtigkeiten**

Historisch gewachsene strukturelle Privilegien (z.B. Visapolitik, global ungleich verteiltes ökonomisches Kapital) sind bis heute vorhanden und wirken auch innerhalb des VAMOS!-Programms. Trotzdem können durch das Programm ein Stück der Ungleichheit zwischen den Ländern des Globalen Südens und des Globalen Nordens abgebaut und Partnerstrukturen gestärkt werden. Der Reverse-Freiwilligendienst schafft neue Möglichkeiten für Peruaner_innen, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu leisten. Die Freiwilligen erfahren sich dabei als wirksame Akteur_innen in einem sozialen und entwicklungspolitischen Prozess.

- **Förderung von Verantwortungsübernahme und Einsatz für globale Gerechtigkeit**

Durch den Aufenthalt in Deutschland und das Zusammenleben mit den peruanischen Freiwilligen werden Deutsche und Peruaner_innen ermutigt, sich mit ungerechten Strukturen auseinanderzusetzen, aktiv auf sie hinzuweisen und sich für ein gerechteres Zusammenleben in der Welt einzusetzen. Als Multiplikator_innen wirken sie in ihrem jeweiligen Umfeld auf Veränderungen hin und können so die zivilgesellschaftlichen Strukturen vor Ort stärken.

- **Förderung von gleichberechtigter Partizipation**

Die Zusammenarbeit von Deutschen und Peruaner_innen in Peru u. Deutschland zielt auf eine Begegnung auf Augenhöhe. Dabei sind wir uns zugleich unseres historischen und postkolonialen Erbes, den ungleichen Machtverhältnissen und den europäischen Privilegien bewusst, die dieses Vorhaben erschweren. Wir reflektieren in dieser globalen Partnerschaft machtkritisch unsere Privilegien oder den Privilegien, die wir nicht besitzen, und die Machtverteilung, wir versuchen diese Ungleichheiten in unseren Gesellschaften abzubauen. Zu deren Abbau ist die Partizipation von Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, insbesondere die der Partner_innen in Peru, sowie der ehemaligen VAMOS!-Freiwilligen notwendig und unersetzlich.

- **Stärkung einer Kultur des Respektes und Bewusstsein von Stereotypen**

Durch den persönlichen Kontakt werden immer noch herrschende Rassismen und Stereotype auf allen beteiligten Seiten aufgedeckt, gemeinsam reflektiert und neue Wege gefunden, mit ihnen umzugehen. Dieser Lernprozess trägt zur Entwicklung einer offenen und toleranten Gesellschaft sowohl in Deutschland als auch in Peru bei.

2.2 Persönliche Ziele

- **Anregung von Lern- und Bildungsprozessen**

Die Freiwilligen, die Mitarbeiter_innen der Einsatzstellen, die Beteiligten von Color Esperanza, von der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste, von Voluntades, die Gastfamilien, sowie andere Personen im Umfeld der Freiwilligen verstehen sich als Lernende in einem gemeinsamen Lernprozess. Multiperspektivische Bildungsprozesse im Sinne des Globalen Lernens werden angestoßen, beispielsweise durch persönliche Erlebnisse, den gegenseitigen Austausch, sowie Seminar- und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Beteiligten, damit sich alle Beteiligten als Bürger_innen einer Welt verstehen.

- **Persönlichkeitsentwicklung für alle Beteiligten**

Im Rahmen des Freiwilligendienstes haben alle Beteiligten die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung. Dabei erfahren sie sich als Akteur_innen, die in ihrem Umfeld Impulse setzen können. Während des Freiwilligendienstes werden Themen wie verschiedene Lebenswirklichkeiten, Haltungen zu politischen Themen (auch zum Thema Entwicklung) vertieft. In den verschiedenen Arbeitsgruppen wird das Erkennen von Stärken und Schwächen vertieft, dabei wird Austausch zwischen den anderen Beteiligten und eine Atmosphäre des gegenseitigen Respektes zu schaffen. Gleichzeitig fördert dieser gemeinsame Austausch die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden und ihr Selbstbild sowie die Wahrnehmung durch andere. In diesem Sinn versteht sich das Programm als großes Unterstützungsnetzwerk.

- **Sensibilisierung für Diversität**

Bei den Freiwilligen und den anderen Akteur_innen soll die kritische Reflexion von Stereotypen, sowie von bewussten und unbewussten Rassismen gestärkt werden. Dies geschieht durch persönliche Erlebnisse und die Reflexion des eigenen Selbst- und Weltbilds. Diversität ist nicht nur in Bezug auf den unterschiedlichen kulturellen Hintergrund zu verstehen, sondern auch in Bezug auf Geschlechter, Lebensstile, religiöse Haltungen, sexuelle Orientierung usw.

- **Sensibilisierung für entwicklungspolitische Zusammenhänge und Bewusstsein für die Eine Welt**

Über das VAMOS!-Programm kommen viele Menschen mit entwicklungspolitischen Themen in Kontakt, die sonst nicht oder nur sehr selten damit erreicht werden. Deshalb wollen wir sowohl Bewusstsein für das postkoloniale Erbe und die historisch gewachsenen Machtpositionen stärken, als auch diese ungleichen Machtverhältnisse abbauen. Trotz der Eingebundenheit in globalen Strukturen haben alle Beteiligten die Möglichkeit das eigene Erleben durch eine neue Perspektive zu erweitern und zu reflektieren. Dabei werden sie sensibilisiert für interkulturelle Herausforderungen und Chancen, globale Zusammenhänge und soziale Ungleichheiten in Deutschland und Peru.

2.3 Weitere Ziele

- **Beitrag zu gelebter Weltkirche**

Das VAMOS!-Programm ist eine Bereicherung für die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese Freiburg und der katholischen Kirche Perus, welche seit 1986 besteht. Es stellt eine neue Möglichkeit dar, persönlich miteinander in Kontakt zu kommen. Partnerschaft kann so in einer weiteren Dimension erlebt werden. Verschiedene Kreise und Pfarreien unterstützen das VAMOS! Programm z.B durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Auswahl von Freiwilligen oder bei der Suche nach Gastfamilien. Einen Freiwilligendienst in Deutschland zu machen, ist eine Möglichkeit seinen Glauben zu leben und Teil der Weltkirche zu sein. Es bieten sich Räume die eigene Spiritualität kennenzulernen, zu reflektieren und zu leben. Ausgehend von der freien Entscheidung der Freiwilligen daran teilzuhaben.

- **Vernetzung von Personen in Deutschland und Peru**

Des Weiteren soll eine Vernetzung angestoßen werden, damit Ex-freiwillige** sowie Interessierte, die unsere Ziel verfolgen/teilen?*** aktiv sowohl in die organisatorische wie auch inhaltliche Gestaltung des VAMOS!-Programms einbezogen werden können.

- **Rückkehrer_innen-Engagement**

Im VAMOS!-Programm erhalten Rückkehrer_innen des weltwärts-Programmes oder anderer Freiwilligendienste im Ausland, die aktiv werden wollen, eine Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich entwicklungspolitisch zu engagieren. Gleichzeitig bietet sich die aktive Teilnahme an der Entsendeorganisation (Voluntades) oder die aktive Mitgliedschaft beim Verein Yanapachikum Immer.

3 Wer gestaltet die Welt mit?

Das VAMOS!-Programm ist als Lerndienst für alle Beteiligten konzipiert. Im Vordergrund stehen der gegenseitige Austausch und Begegnungen basierend auf Respekt und Anerkennung, sowie eine kritische Reflexion der eigenen Gewiss- und Gewohnheiten. Die Beteiligten des VAMOS!-Programms sind:

3.1 Freiwillige aus den Globalen Süden

... sind in der Regel zwischen 18 und 28 Jahre alt und motiviert verschiedene Organisationen in Deutschland in ihrer Arbeit zu unterstützen. In einem offen Bewerbungsverfahren werden sie offiziell ausgewählt. Seminare bereiten die Freiwilligen auf ihren Dienst vor, begleiten sie während des Jahrs und geben Raum für Reflexion nach der Rückkehr. Sie unterstützen soziale, bildungspolitische, kulturelle, politische oder ökologische Organisationen in Deutschland bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Sie sind bereit, sich in persönliche Lernprozesse einzubringen. In diesem Prozess erhalten sie eine pädagogische Begleitung des Programms. Bei allen konzeptionellen und konkreten Entscheidungen steht ihr Wohlbefinden an erster Stelle. Die Freiwilligen kommen jedes Jahr aus einer anderen Region Perus und Lima/Callao. Das Jahresziel des Programms sind derzeit 10 junge Menschen.

3.2 Entsendeorganisationen

- **Voluntades**

... ist ein gemeinnütziger Verein, der hauptsächlich in Lima, aber auch in anderen Regionen Perus, ausschließlich von jungen Freiwilligen betrieben wird. Diese glauben an die Gestaltung einer gerechteren Welt mit größeren Entwicklungsmöglichkeiten. Deshalb konzipieren und implementieren sie soziale Projekte, welche sowohl für die Freiwilligen selbst als auch ihren Zielgruppen Räume zur gegenseitigen Entwicklung bieten. www.voluntades.org

- **Yanapachikun Immer**

... ist ein gemeinnütziger Verein, der 2017 von einer Gruppe ehemaliger Deutschland-Freiwilligen aus verschiedenen Regionen Perus gegründet wurde. Sie sind ein Netzwerk von zurückgekehrten Freiwilligen und wollen Akteure und Akteurinnen unterstützen, die sich für den sozialen Wandel in Peru einsetzen und fördern die aktive Teilnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an interkulturellen, sozialen, ökologischen und politischen Projekten und/oder Freiwilligendiensten.

→ Vertreter_innen von Yanapachikun und Voluntades bilden zusammen mit einer Bildungsreferentin von FiF das VAMOS! -Peru-Team

3.3 Aufnahmeorganisationen

- **Fachstelle Internationale Freiwilligendienste**

...ist Teil der kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg und organisiert globale Freiwilligendienste im Ausland. Die Fachstelle ist Entsende- und Aufnahmeorganisation des Förderprogramms „weltwärts“ und anerkannter Träger im Internationalen Jugendfreiwilligendienst. www.fif.kja-freiburg.de.

- **Color Esperanza e.V.**

... ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2006 von ehemaligen Peru-Freiwilligen gegründet wurde. Das Ziel des Vereins ist es, einen Beitrag zur Überwindung von sozialen und nationalen Grenzen weltweit zu leisten. Dabei liegen die Schwerpunkte auf dem Einsatz für ein weltoffenes Deutschland, sowie der Vernetzung und Ermöglichung von Engagement. Konkret werden diese Ziele seit 2009 durch den Freiwilligendienst für junge Peruaner und Peruanerinnen in Deutschland umgesetzt. www.coloresperanza.de

→ Vertreter_innen von C.E. und der Koordinatorin des VAMOS!-Programms (Bildungsreferentin von FiF) bilden zusammen das VAMOS! -Deutschland-Team

3.4 Andere Beteiligten

- **Rückkehrer_innen in Peru**

... sind eine Gruppe von Menschen, die einen Freiwilligendienst in Deutschland absolviert haben, die sich nach ihrer Rückkehr für die Organisation und Durchführung des Freiwilligenprogramms einsetzen. Die Anzahl variiert, so wie die Dauer der Teilnahme.

→ Sie unterstützen das VAMOS!-Peru-Team und werden von ihm bei den verschiedenen Aktivitäten des Programms begleiten. (Auswahlverfahren, Vorbereitung der neuen Freiwilligen, usw.)

- **Einsatzstellen (EST)**

... sind soziale, ökologische, pädagogische, kulturelle und entwicklungspolitische Organisationen und Einrichtungen, in denen die Freiwilligen ihren Freiwilligendienst leisten. Diese Organisationen sind vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) anerkannt. Diese Einsatzplätze sollten offen sein für Selbstreflexion, für die Bereitschaft zum zwischenmenschlichen Lernen und sich der Herausforderungen bewusst sein, die mit der Kommunikation bei Sprachbarrieren und dem Erlernen neuer struktureller und organisatorischer Formen verbunden sind.

- **Gastfamilien (GF)/Lebensgemeinschaften**

...fungieren als Unterkunft für die Freiwilligen während ihres Dienstes. Je nach Möglichkeit wohnen die Freiwilligen in Familien, Studierendenwohnheimen, Wohngemeinschaften oder alternativen Wohnprojekten. Diese erhalten eine finanzielle Unterstützung durch den Träger des Freiwilligendienstes.

- **Begleiter_innen (Bg)**

...sind zuverlässige und eindeutig zugeordnete Vertrauens- und Ansprechperson für eine_n Freiwillige_n. Sie/er begleitet die/den Freiwillige_n das ganze Freiwilligenjahr über und unterstützt bei allen Herausforderungen, seien diese organisatorisch, kulturell oder emotional.

- **Begleitfamilien**

... sollten Interesse daran haben, sich ein Jahr lang auf einen interkulturellen Austausch mit einem jungen Menschen einzulassen. Es geht darum, sich regelmäßig mit dem oder der Freiwilligen zu treffen und in Kontakt zu bleiben. Die Begleitfamilie nimmt sich mindestens einmal pro Monat Zeit, zusammen mit dem jungen Menschen etwas zu unternehmen: Gemeinsam essen, eine Wanderung machen, wichtige Tage zusammen feiern (z.B.: Weihnachten, Ostern, Geburtstag).

Die Begleitung in Deutschland wird über eine Koordinationsperson der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste und des VAMOS!-Teams (Mitglieder von Color Esperanza e.V.) sicher gestellt.

4 Pädagogische Begleitung

Die Konzeption des Programms und dessen Qualität hängt sowohl von den ENTSENDEORGANISATIONEN als auch von den AUFNAHMEORGANISATIONEN ab. Konkret besteht die direkte Arbeit in der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen aber auch weiterer am Programm beteiligter Personen. Die pädagogische Arbeit erfolgt durch qualifiziertes Personal.

Im Rahmen mehrerer Seminare werden vor allem die Themen Personal- und Gruppenentwicklung, Interkulturelles Lernen, Globales Lernen, Kommunikation, politisches/soziales Engagement (Entwicklungszusammenarbeit), Geschlechtergerechtigkeit, Postkolonialismus, Stereotypen, Freiwilligenarbeit behandelt. Direkt eingebunden werden dabei die Freiwilligen, deren Gastfamilien, Einsatzstellen und Begleitpersonen. Durch den Fokus auf die Mitgestaltungsmacht in der Gesellschaft aller Einzelpersonen schaffen wir es, alle Beteiligten zu Multiplikator_innen für eine gerechtere Welt

und zu Weltbürger_innen auszubilden. Vorurteile werden bewusst, bzw. abgebaut und existierende Machtstrukturen werden kritisch hinterfragt – auch im Umfeld der Akteur_innen.

4.1 Bewerbungsphase und Auswahl

Die Auswahl und Vorbereitung der Freiwilligen wird von **Voluntades** und **Yanapachikun** in Peru organisiert.. Alle Entscheidungen werden vom Team in Peru genommen.

Als Voraussetzung für eine Teilnahme am VAMOS! Programm wurden folgende Kriterien erarbeitet:

- Höherer Schulabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung
- einen Freiwilligendienst in Peru geleistet haben oder an bestimmten ehrenamtlichen Aktionen während der Vorbereitungsphase teilnehmen, bevor sie sich in Deutschland engagieren
- Bereitschaft, ein Jahr Dienst in einer sozialen Einrichtung in Deutschland zu leisten
- den Freiwilligendienst als einen Beitrag zum sozialen und politischen Engagement für eine weltweite Gerechtigkeit und Frieden zu verstehen.
- Offenheit in einem anderen kulturellen, ökonomischen, sozialen und religiösen Umfeld zu leben
- Physische und psychische Voraussetzungen für einen Freiwilligendienst
- Möglichkeit/Verpflichtung zum Erlernen der deutschen Sprache sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen bei den Seminaren
- Bereitschaft für interkulturelle Lernprozesse
- die Anforderungen ordnungsgemäß, pünktlich und rechtmäßig erfüllen.

4.2 Auswahl und Begleitung der Einsatzstellen

Die Freiwilligen arbeiten wöchentlich 39,5 Stunden in pädagogischen, sozialen, kulturellen Einrichtungen oder Umweltprojekten, in herausfordernden, aber nicht überfordernden Arbeitsbereichen. Besonders interessant scheinen uns für Freiwillige aus dem Globalen Süden auch Arbeitsstellen, in denen sie direkt mit entwicklungspolitischen Fragestellungen in Kontakt kommen. C.E. und FiF sind dafür verantwortlich, interessante und geeignete Einsatzplätze zu finden, die in irgendeinem Zusammenhang mit der Politik der Entwicklungszusammenarbeit stehen. Die am FiF beschäftigte Person ist für die Anerkennung der EST, aller administrativen Prozesse (Sozialversicherung, Finanzierungsvereinbarungen mit den EST, Klärung von Vertragsdetails wie Urlaub, usw.) zuständig und ist die erste Ansprechperson für die Einsatzstellen.

Mindestens wird die EST ein Mal im Jahr von uns besucht. Zweimal im Jahr finden ein ausführliches Reflexionsgespräch sowie ein Abschlussgespräch statt, aber auch wann immer notwendig. In Planung ist ebenfalls eine Einsatzstellen-Konferenz, auf welcher die Kolleg_innen aus den Einrichtungen die Möglichkeit zum Austausch und zur Weiterbildung haben.

Ziel ist eine langjährige Zusammenarbeit mit den gleichen Einrichtungen, aber gleichzeitig ist das Programm offen für neue und innovative Projekte, die den Freiwilligen ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten bieten.

Die Zuteilung der Einsatzstellen wird vom VAMOS!-Team-Peru und -Deutschland gemeinsam durchgeführt. Die Freiwillige erhalten detaillierte Informationen von jeder Einrichtungen und wählen dann 3-4 Alternativen aus. VAMOS!-Peru macht eine Verteilung nach den Eigenschaften der Freiwilligen, VAMOS!- Deutschland nach diesen Informationen und ihrem Wissen über die Einrichtungen. Schließlich werden die Freiwillige über den Vorschlag des VAMOS!-Teams informiert und ihre Fragen werden beantwortet, damit sie eine fundierte Entscheidung treffen können. Sobald die Verteilung erfolgt ist, werden die ausgewählten Einsatzstellen informiert und ihnen die Informationen über die_ den jeweilige_n Freiwilligen vorgelegt.

4.3 Auswahl und Begleitung der Unterkünfte und Begleiter_innen

Die Unterkünfte werden von VAMOS!-Deutschland gesucht und ausgewählt. Die VAMOS!-Freiwilligen wohnen in Gastfamilien, im Studentenwohnheim oder in Wohngemeinschaften.

Wir nehmen im Vorfeld Kontakt mit den Gastfamilien auf und bereiten sie auf den Aufenthalt vor. Die Gastfamilien und die Freiwilligen treten ebenfalls in Kontakt. Die Familien verpflichten sich den Freiwilligen eine geeignete Unterkunft sowie Verpflegung zur Verfügung zu stellen. Dafür erhält sie einen Unterstützungsbeitrag von uns.

Die Gastfamilien unterzeichnen eine Vereinbarung mit den Träger des VAMOS!-Programms. Die Familien nehmen die Freiwillige min. für 6 Monate bei sich auf. Voraussetzung dafür ist ein tolerantes, von großer Offenheit und Interesse an interkulturellen Lernprozessen geprägtes Familienleben. Die Freiwillige sollen integriert werden. In den Gastfamilien findet ein Austausch der unterschiedlichen Lebenswelten statt, da die Familien den Freiwilligen ihren Alltag näher bringen und sie gleichzeitig Vieles über die Lebenswelt der Freiwillige lernen. Bei Fragen und Problemen stehen wir als Ansprechpartner_innen oder Vermittler_innen zur Verfügung.

Aus dem Kreis der Mitglieder von Color Esperanza e.V. im VAMOS!-Team und allgemein aus Rückkehr-Freiwilligen von FiF wird jedem und jeder der peruanischen Freiwilligen ein Begleiter oder eine Begleiterin zur Seite gestellt. Sie nehmen auf der Ebene der persönlichen und individuellen Begleitung eine entscheidende Rolle ein.

Die Begleiter_innen sind einerseits Expert_innen für die Alltagskulturen in Deutschland, die authentische Informationen über das Land vermitteln und gleichzeitig über ihre eigenen Erfahrungen Auskunft geben können. Sie können ihre subjektive Sicht der Kulturen in Deutschland wiedergeben. Dabei ist es wichtig, dass die Freiwilligen Punkte ansprechen, die sie in ihrem interkulturellen Lern- und Entwicklungsprozess beschäftigen. Hier können folgende Themen eine Rolle spielen: Identität, Familienleben, Freundschaft, Partnerschaft, Kommunikation, Normen und Werte sowie Nachhaltigkeit oder Gesundheit. Darüber hinaus sind die Begleiter_innen idealerweise durch die eigenen interkulturellen Lernerfahrungen Expert_innen in genau diesen Herausforderungen und können die Freiwilligen dabei wirkungsvoll begleiten.

Die Gasteltern/-familien übernehmen eine sehr wichtige und wertvolle Begleitung der Freiwilligen. Die Freiwilligen werden in das deutsche Leben in einer Art und Weise und in einer Tiefe eingeführt, die sonst niemals gegeben wäre. Die Freiwilligen fühlen sich in vielerlei Hinsicht (sprachlich, sozial, emotional, realitätsnah) reich beschenkt. Ähnlich sieht das in den Studentenwohnheimen und anderen Wohngemeinschaften aus. Deswegen sehen wir auch Gastfamilien und Begleiter_innen als Zielgruppe des Lernprozess. Sie werden auch von uns pädagogisch begleitet. Im Jahr finden drei Treffen statt.

Ein **Einführungstreffen**, bevor die Freiwilligen angekommen sind, in dem das VAMOS!-Programm und seine verschiedenen Akteur_innen ausführlich vorgestellt, Erwartungen und Schwierigkeiten auseinandergesetzt, sowie organisatorische Informationen weitergegeben und noch offene Fragen beantwortet werden.

Ein **zweites Reflexionstreffen** hat als Hauptziele die Reflexion der ersten Zeit als Begleiter_in oder Gastfamilie, außerdem wird ein theoretischer Input zum Thema Stereotype und Kulturschock gegeben. Auch über Überraschungsmomente positiver und negativer Natur konnte gesprochen werden und nach Bedarf und mit Hilfe von VAMOS! „was nicht so leicht ausgedrückt werden kann“ zu kommunizieren.

Das **dritte Reflexionstreffen** hat als Ziele: Anknüpfung an die bisherigen positiven Erfahrungen, die Reflexion der Erwartungen und Auswertung der Erfahrung, Ausblick in die verbleibende Zeit der Freiwilligen in Deutschland und Auswertung des VAMOS!-Programms.

Diese Veranstaltungen werden von unserer Bildungsreferentin und mit der ehrenamtlichen Unterstützung der Mitglieder von Color Esperanza e.V. organisiert und durchgeführt.

Eine große Bereicherung ist der Kontakt mit den ehemaligen (viele als Mitglieder von Color Esperanza e.V.) und zukünftigen deutschen Nord-Süd-Freiwilligen. Wir versuchen immer sie in irgendeiner Form in den Seminaren einzubinden und auch vor Ort gibt es vielfach Kontakte.

4.4 Pädagogische Begleitung der Freiwilligen

VAMOS-Deutschland und VAMOS-Peru planen, führen und bewerten die in den einzelnen Ländern abgehaltenen Seminare selbstständig. Die Inhalte jedes Seminars und die Perioden werden von jedem Team festgelegt, müssen aber die folgenden pädagogischen Ziele verfolgen:

In der Vorbereitungszeit werden in Peru ca. 10 Seminartage absolviert:

Kennenlernwochenende (spätestens 3 Monaten nach Auswahl): 2 Tage

Im Fokus stehen die Integration der Gruppenmitglieder, Vorstellung des weltwärts-&VAMOS!-Programms (Organigramm der Akteur_innen Zusammenhänge, Ziele), organisatorische Details im Hinblick auf die Ausreise, die Wahl der Einsatzstellen und die Organisation des Sprachkurs.

Ausreiseseminar (2-3 Woche vor Hinflug nach Deutschland): 5 Tage

Hier werden die Freiwilligen über Ängste, Erwartungen und Lebenswege sprechen können. Durch unterschiedliche Methoden werden Emotionen-Sprache-Körper gearbeitet, sowie Vertrauen & Empathie im Freiwilligendienst. An dieser Woche werden auch externe Referent_innen eingeladen, die sich mit den Themen: Multi-

/Inter-/Intra-/Transkulturalität, Postkolonialismus, Gender auseinandersetzen. Kennenlernen der und Interaktion mit den deutschen Freiwilligen ist auch ein wichtiger Teil des Seminars.

Die 25 Bildungstage in Deutschland teilen sich wie folgt auf:

Einführungstage (direkt nach der Ankunft im August): 10 Tage

Durch den Sprachkurs und verschiedene Einheiten werden die Freiwilligen auf ihren Aufenthalt in Deutschland gut vorbereitet. Während der Stadtrallye lernen die peruanischen Freiwilligen Freiburg besser kennen. Jeweils vormittags findet ein dreistündiger Sprachkurs statt, nachmittags werden Kurse angeboten, um die Freiwilligen auf ihre Arbeit in Deutschland vorzubereiten. Von besonderer Bedeutung hierbei sind die Einheiten zu Kommunikation, Prävention zur sexualisierter Gewalt, und (entwicklungs-) politischem Engagement. Ein Bestandteil unseres Programms bei der Einführungswoche ist der Besuch einer regionalen und sozialen Einrichtung, damit sie sich in dem Zusammenhang mit den Themen Nachhaltigkeit in der Region und weltweit auseinandersetzen. Am Ende der Woche werden die Freiwilligen von ihren Begleiter_innen oder Gastfamilien abgeholt, davor sitzen sie zum Kaffee und Kuchen zusammen, damit sie sich persönlich ein bisschen besser kennenlernen können, bevor das Zusammenleben anfängt.

1. Zwischenseminar (Oktober/November): 5 Tage

Im Fokus steht der Rückblick auf die ersten Monate des Freiwilligendienstes in Deutschland, der persönliche Austausch untereinander über die Erfahrungen und die vielen neuen Eindrücke in den Einsatzstellen, Unterkünften und die Herausforderung sich mit einer neuen Sprache im Alltag zu bewegen. Auf kreative Weise werden gemeinsam Strategien entwickelt, die zur Bewältigung der kleinen und großen Hürden während des Freiwilligendienstes in Deutschland dienen können. Die aktive Teilnahme der Freiwilligen selbst macht diese Woche zu einer sehr schönen, kurzweiligen und ereignisreichen Zeit. Hilfreich ist vor allem zu verstehen, dass die Probleme mehr als eine Lösung haben können und von den anderen zu lernen, wie sie auch mit ähnlichen Herausforderungen umgehen. Die Freiwilligen haben auch Zeit, um sich mit den Themen Deutsch als Fremdsprache und Lernstrategien auseinanderzusetzen, sowie ihre eigene Ideen/Themen vorstellen. Am Ende des Seminars gibt es Raum für einen Ausblick in die Zukunft in Deutschland und ihre Ziele für die nächsten Monate.

2. Zwischenseminar (Februar/März): 5 Tage

Für das zweite Zwischenseminar wird die perfekte Umgebung gesucht, die zum (sich selbst) Reflektieren, Diskutieren und gemeinsamen Arbeiten bietet. Im Mittelpunkt des Zwischenseminars stehen die Themen soziale Probleme (Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Gender) ein Deutschland, Umgang mit eigenen Problemen und Grenzerfahrungen sowie der Ausblick in die verbleibende Zeit der Freiwilligen. Hier wird außerdem eine_n externe_n Referent_in für einen eintägigen Empowerment-Workshop eingeladen. Die_Der Referent_in sollte zunächst eine theoretische, aber praktisch erlebbar gemachte Einführung zur historischen Entstehung von Rassismus geben. Im zweiten Teil bietet man unseren Freiwilligen einen Raum an, um über eigene Erfahrungen mit Rassismus zu sprechen und sich gemeinsam zu stärken.

Gelegenheiten, sich selbst und das eigene Handeln, aber auch gesellschaftliche Normen und Strukturen zu diskutieren und zu reflektieren werden genutzt. Hier hat auch die Eigeninitiative der Freiwilligen wieder Platz. Wir ermöglichen einen Raum für Lernen im Austausch.

Seminar zur politischen Bildung: (idealerweise im Mai/Juni): 5 Tage

Das Seminar wird vom BAFzA organisiert. Die Bildungszentren führen das politische Seminar im Rahmen der pädagogischen Begleitung im Bundesfreiwilligendienst durch. Unsere Freiwilligen besuchen das Bildungszentrum Karlsruhe. Das Seminar hat als Ziel, zu ermöglichen, dass die Teilnehmenden, Verbindungen zwischen persönlichen Erfahrungen, sozialen Problemlagen und politischen Strukturen herstellen. Einige Inhalte können sein: Vergleich der politischen Systeme in Deutschland und der Heimatländer der Teilnehmenden, Meinungs- und Pressefreiheit.

Reflexionstage (Juli): 2 Tage

Ungefähr ein Monat bevor der Freiwilligendienst endet, findet ein weiteres Seminar statt. Das Hauptziel dieses Reflexionstags ist die persönliche Auswertung der Erfahrung als Freiwillige in Deutschland (Reflexion über den persönlichen Lernprozess während ihres Aufenthalts in Deutschland. Selbstkritik: Eigenschaften, Stereotype, Dinge, die sie während dessen gemerkt haben), sowie des VAMOS!-Programms (Einsatzstelle: Aufgabe, Koordination, usw.; Ansprechpartner_in, Kommunikation, Seminare, usw. Erwartungen erfüllt? Welche nicht? Vorschläge?) und von ihnen als Gruppe (haben sie ihre Ziele als Freiwillige in Deutschland erreicht?). Ebenso reflektieren die Freiwilligen die Themen aller Seminare und werten selber kritisch aus, was sie mit ihren Ideen gemacht haben oder nicht, und was sie gelernt haben oder noch lernen sollten: Interkulturalität, Rassismus, Verantwortung und Rolle als Weltbürger_innen und soziales/politisches Engagement -in Peru-. Danach folgt ein Ausblick auf die verbleibende Zeit in Deutschland sowie den Abschied und die Rückkehr nach Peru. Es wird darüber gesprochen, welche Pläne die Teilnehmenden für die Zeit nach dem Freiwilligendienst haben, welche Schwierigkeiten auftreten könnten und wie sie die Erfahrungen während ihrem Freiwilligendienst in Deutschland mit ihren Mitmenschen in Peru teilen können. Zudem sollen sich die Freiwilligen Gedanken dazu machen, wie sie sich auch nach dem FWD in Deutschland weiterhin vernetzen und sozial engagieren können. Die Freiwilligen sollen auch dazu motiviert werden, sich weiterhin für Eine Welt einzusetzen.

Darüber hinaus werden alle Freiwillige ganzjährig von der Bildungsreferentin (FiF) individuell begleitet, die bei Bedarf individuelle Gespräche mit ihnen durchführt.

Etwa einen Monat nach der Rückkehr sollte in Peru ein verpflichtendes zwei bis drei-tägiges Seminar stattfinden.

Rückkehrer_innenseminar (Sep/Okt): 2-3 Tage

Dies soll dazu dienen, die Erfahrungen aus Deutschland noch einmal mit ein wenig Abstand zu reflektieren und anregen, auch in Peru weiterhin aktiv zu sein. Die Gruppe der ehemaligen Freiwilligen geht auf die frisch zurückgekehrten zu und

ermuntert sie auch weiterhin für das VAMOS!-Programm aktiv zu sein. Über unsere Partnerorganisationen *Voluntades* und *Yanapachikun* ist die Einbindung in verschiedene soziale Projekte in unterschiedlichen Landesteilen Perus sichergestellt. Engagement für eine gerechtere Welt kann auf vielfältige Art und Weise geschehen. Wir sehen das Jahr des Freiwilligendienstes in Deutschland eher als kürzeren Impuls für die lange Zeit der gesellschaftlichen, (entwicklungs-)politischen, sozialen und religiösen Aktivität, die anschließend folgt.

Außerdem wird ein **Sprachkurs** in Peru und Deutschland von VAMOS! organisiert. In der Regel fängt er im März oder April in Peru an und läuft bis zum Dezember in Deutschland. In Peru werden 60 Unterrichtsstunden in zwei Orten gegeben. In Deutschland werden 60 bis 80 Unterrichtsstunden gemacht und in max. drei Orten gegeben.

5 Begleitung der Einzel- oder Gruppeninitiative der Freiwilligen

Während des Freiwilligenjahres werden die Freiwilligen ermutigt, Ideen für Gruppen- oder Einzelprojekte zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird ihnen in Seminaren in Deutschland Raum gegeben, um Ideen zu denken und zu erarbeiten. Außerdem erhalten sie Informationen über die verschiedenen Orte, an denen sie nach ihrer Rückkehr nach Peru teilnehmen können: Jugendtreffen der Partnerschaft, Yanapachikun Immer-Mitglied werden, Freiwillige in Voluntades werden, Unterstützung im VAMOS!-Peru-Team.

Dieses Dokument ist eine freie Übersetzung der spanischen Version.
Komplett überarbeitet im September 2019
Dania Farfan